

stehen wird / nimmer was gutes davon zu hoffen seyn /
 item, man höre auch / ob das Werck recht Chormäßig sey.
 Hierauff kan nun eine principal 4. fl. oder Octava 4. fl.
 worauff der Orgelmacher gestimmt hat / vorgenommen
 werden / daß man höre / ob es richtig in der intonation sey /
 wie die temperatur laute / ob sie so eingerichtet / daß sie zu
 erdulden stehe. Denn es werden oft Wercke gefunden /
 die also temperiret sind / daß einige Quinten so falsch / die
 auch gar nicht können gebraucht werden / da denn wohl
 nöhtig / daß das Vitium corrigiret würde. Nach diesen
 nehme man dasselbe 4. fl. und vernehme ob es in allen
 Octaven in sich reine sey; darnach werde wieder eine Stim-
 me nach der andern / so viel ihrer in Wercke sind / mit die-
 sem 4. fl. Principal, oder wo sonst der Orgelmacher auf ge-
 stimmt hat / zugleich vorgenommen / um zu vernehmen /
 ob alle Stimmen mit demselben fundament, worauf ge-
 stimmt worden / reine sind; welches denn allemahl von einem
 Clave nach dem andern geschieht. Vorbey auch sehr wohl in
 acht zu nehmen sind die Mixturen, insonderheit ob auch alle
 Pfeiffen in allen Clavibus ansprechen / und das ihrige
 thun / denn hierinnen pfleget ein grosser Betrug vorzuge-
 hen / in dem etliche Orgelmacher zwar 8. 10. 12. fache mixtu-
 ren in ein Werck disponiren / da doch offte kautre 3. oder 4.
 Pfeiffen recht klingen / wie oben schon gemeldet worden.

Das 12. Capitel.

Nach dem nun eine Stimme nach der andern ist
 examiniret worden / nehme man zwo und zwo
 Stimmen zugleich / und höre / ob einige zusam-
 men stehen / darnach drey und viere ꝛc. und examinire die-
 selbe